

BDKJ forderte die Politiker vor der Bundestagswahl – Wette mit Thierse

# Entscheider sind nicht vom anderen Stern

Von Nachrichten-Mitarbeiter  
Wolfgang Schumacher

**Aachen.** Wie vor jeder Wahl testen junge Katholiken im BDJ die Parteien-Kandidaten zur Bundestagswahl. Dieses Mal überprüften sie an fünf Themen-Tischen in praller Sonne vor dem Eisenbrunnen die argumentative Kraft der Politiker, unter ihnen Ministerin Ulla Schmidt.

Die muntere Runde könnte so öfter stattfinden, denn sie war ein Elixier gegen viel beschriebene Politiker-Verdrossenheit. Grund der Veranstaltung erklärte Mitorganisator Jörg Duda, war eine Wette des BDJ-Bundesverbandes mit Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, bis zum Wahltag am 22. September jeweils fünf Kandidaten der Parteien landauflandab in allen Wahlkreisen auf den Zahn zu fühlen.

Im Wahlkreis Aachen treten Dieter Bischoff (CDU), Ulla Schmidt (SPD), Dieter Schaffrath (FDP), Hilde Scheidt (Grüne) und

PDS-Mann Andreas Müller an. Ab zwei Uhr standen sie Jungwählern zur Verfügung, die entweder aus den Schulen kamen und aus den Aseag-Bussen stiegen oder sonst den Weg zum Eisenbrunnen gefunden hatten.

Fünf Stehtische ordneten die gut präparierten Mitglieder des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend den Themen „Politik(er)verdrossenheit“, „Wehrpflicht“, „Bildung“, „Ehrenamt“ und „Allgemeines“ zu. Die Runde war sehr friedlich, sachlich interessiert, die durchweg aufgeweckte Jugend bewahrte ohne viel Federlesens die Tischhoheit.

## Verschlaufpause

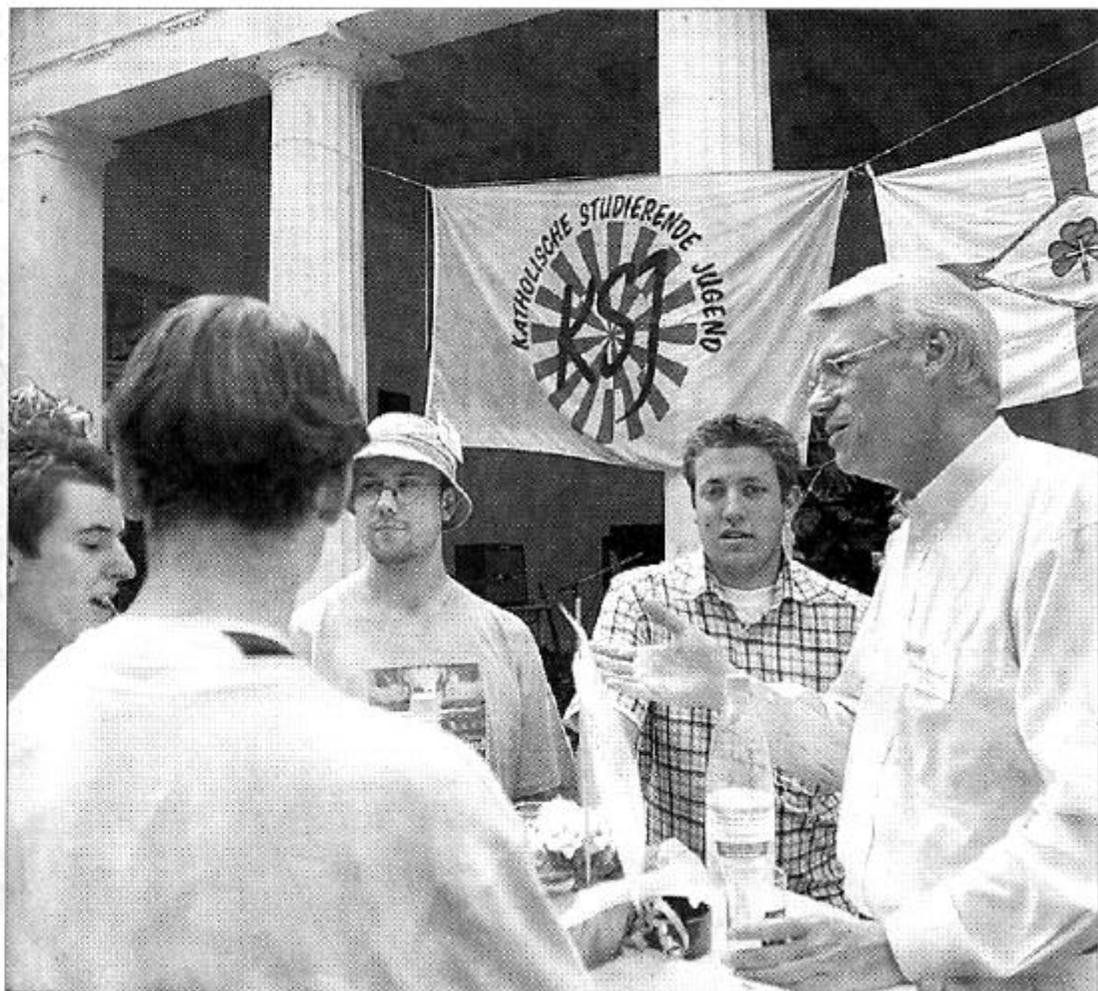
Nach gut 20 Minuten rotierten die Parteivertreter an den nächsten Tisch, neue Fragen prasselten auf die Menschen von dem für Jugendliche etwas anderen Politik-Stern ein. Dann, bevor gegen 15.30 Uhr Ulla Schmidt aus Berlin eintraf, gab es eine kleine Verschlaufpause, gefüllt mit der tänzerisch peppigen Hip-Hop-

Truppe der Hauptschule Aretzstraße. Zu Beginn spielte jugendgemäß die Aachener Band „Galenic“ auf, deren zierlicher Frontmann mit einer dunkel-kraftigen Stimme aufwartete, welche die Grüne Hilde Scheidt an lange vergangene Tage mit Rock von „Uriah Heep“ erinnerte.

## Für alle da

Inhaltlich konnten sich die zwei Politik-Frauen und die drei Männer eigentlich alle gleichermaßen gut aus der Affäre ziehen. Denn die Jungen waren teils begabte Zuhörer, teils energische Frager bei allen Themen. Die interessanteste Formulierung fand Andreas Müller zur Kaste der „Entscheider“: „Politik ist für alle da. Das machen keine Super-Menschen“.

In diesem Sinne war sich die Runde von Schmidt bis Scheidt, die am Ende vor Publikum noch miteinander diskutierte, einig, dass man sie in den vier Jahren zwischen den Wahlen öfter in den Politikunterricht der Schulen einladen sollte. Alle wollen kommen.



CDU-Kandidat Dieter Bischoff (rechts) verspricht mehr Politik zum Anfassen in den Schulen.

Foto: Harald Krömer